

Datum: 16.07.2021  
 Telefon: 0 233-31256  
 Telefax: 0 233-31255

**Abfallwirtschaftsbetrieb  
 München**  
 Marketing und Vertrieb

**Ergebnisprotokoll zum Gesprächsaustausch zum Thema Mehrweg  
 - Beschluss "Mehr Mehrweg" des Münchner Stadtrats**  
 am Dienstag, den 06.07.2020 von 9:00 – 10:00 Uhr, über Webex

Teilnehmer\_innen:

	AWM, Leitung Kundenservice (Moderation)
	AWM, Leitung Marketing und Unternehmenskommunikation
	AWM, Marketing und Unternehmenskommunikation
	Kommunalreferat, Büro der Referatsleitung
	Technische Universität München, Sustainability Office, Referent Nachhaltigkeit
	Ludwig-Maximilians-Universität, Stabsstelle Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit
	Ludwig-Maximilians-Universität, Leiter Umweltreferat der Studierendenvertretung
	Studentenwerk München, Stellvertretender Abteilungsleiter
	Technische Universität München/Studentische Vertretung, Referat für Umwelt
	Technische Universität München/Studentische Vertretung, Referat für Umwelt
	Technische Universität München/Studentische Vertretung, Referat für Umwelt
	Technische Universität München/Studentische Vertretung, Referat für Umwelt

Protokoll: , AWM

### 1. Begrüßung

begrüßt die Runde.

### 2. Vorstellungsrunde

Die Teilnehmenden stellen sich vor, mit kurzem Bezug zum Thema.

### 3. Vorstellung AWM-Abfallvermeidungskampagnen

stellt die aktuelle Kampagne „Weg mit Einweg!“

<http://www.awm-muenchen.de/mehrweg> mit drei Kampagnenmotiven sowie die Motiven von älteren Kampagnen, wie z.B. To-Go-Kampagne mit Riesenbecher <http://www.awm-muenchen.de/pappbecher>, Plastikmengen allgemein <http://www.awm-muenchen.de/plastik> vor.

#### 4. Angebote für die Hochschulen

- der AWM stellt den Hochschulen Online-Material und Kampagnenposter kostenlos zur Verfügung
- Herr Weihberg bietet Vorträge an

#### 5. Was zum Thema Mehrweg, Abfallvermeidung bereits gemacht wird

##### Studentenwerk München/

- aktuell zwei größere Projekte:
  1. Coffee-to-go-Kampagne in Zusammenarbeit mit der LMU: LogiCup-Pfandsystem statt Einwegpappbecher, mit internem System, Testphase läuft noch, Aufgrund Corona noch geringe Nachfrage und deshalb keine konkreten Zahlen vorhanden
  2. Bowl-System: Bowl wird von den Gästen käuflich erworben; Abrechnung mit Barcode auf der Unterseite über internen Kassensystem; Gäste scannen selber; Gäste spülen ihre Bowls selber und können sie dann je nach Bedarf wieder weiter verwenden  
→ große Nachfrage nach den Bowls

##### Studentische Vertretung der TUM/

- Students für Future
- viele Plogging-Aktionen, u.a. letztes Jahr zusammen mit der 1. Werkleiterin des AWM Kristina Frank
- kleinere Veranstaltungen wie Kleidertauschparties, Repair Cafes

##### LMU, StuVe/

- Kooperationsprojekte mit Studentenwerk München
- Fokus an Müllvermeidung
- Webseite zum Thema Müll
- Kampagne zusammen mit dem Umweltreferat der LMU (Univerwaltung) zur Vermeidung von Papierhandtüchern
- Mehrwegbecherkampagne
- Plogging-Aktion an der Isar (eine kleine Veranstaltung mit AWM)
- Webseite „Umweltlifeguide“ mit Future Map – der Stadtplan über nachhaltige Orte, Bioläden, Repair Cafes und Initiativen in München  
→ möglich wäre eine künftige Zusammenarbeit mit dem AWM bzw. die Verlinkung auf AWM-Homepage

##### TUM

- Veranstaltungsseite Stabsstelle Umwelt, Entsorgungsarbeit
- im Campus viele Projekte, z.B. Campus Weihenstephan hat Wertstoffinseln mit Tonnen für Plastik und Hausmüll
- Green Offices werden auf Campus aufgebaut
- möchte Kampagnen sichtbar machen
- aus Kapazitätsgründen müssen Projekte/Themen priorisiert werden
- für 2021-2022 ist eine große Nachhaltigkeitskampagne/Nachhaltigkeitstag geplant
- seit einem Jahr Green Events Guide (Müllvermeidung)

##### LMU

- Mehrwegprojekt mit Studentenwerk München

- Forschung, Laborarbeit, Sensibilisierung, Plastikvermeidung
- im letzten Jahr gestartete Informationskampagne für Nutzern in Laboratorien
- Geschirrrückgabebox im Kongresscenter/Großveranstaltungen
- Alternativprodukte von Bambus bzw. recyclebares Material  
→ Wohin mit den kompostierbaren Einwegverpackungen?

## 6. Rückfrage zur Kompostierbarkeit – Problematik mit biokompostierbaren Einwegverpackungen und -Geschirr

**Auch biobasierte Kunststoffe oder biologisch abbaubare Kunststoffe bieten leider nur allenfalls einen theoretischen ökologischen Vorteil.**

Die für den Mitnahmeverkauf verwendeten Einwegartikel werden höchst wahrscheinlich mit Speiseresten verunreinigt sein und werden daher in der Regel über den Hausmüll (Restmüll) beseitigt (Verbrennung im Heizkraftwerk München Nord).

Zudem möchte ich aus der Stellungnahme unserer Fachabteilung Folgendes zitieren:

**„In Deutschland sind biologisch abbaubare Kunststoffe (BAK) laut Bioabfallverordnung aus dem System der Getrenntsammlung von Bioabfällen (Biotonne) ausgeschlossen.**

*Dies gilt für Verpackungen ebenso wie für sonstige Materialien aus BAK (auch BAK-Catering-Materialien) und zwar auch dann, wenn sie nach DIN EN 13432 als „biologisch abbaubar“ oder als „kompostierbar“ zertifiziert sind.*

*Eine Ausnahme bilden lediglich Sammelbeutel aus BAK, die als Hilfsmittel bei der Erfassung von küchenstämmigen Bioabfällen eingesetzt werden. Diese sind in Anhang 1*

*Bioabfallverordnung (BioAbfV) als für die bodenbezogene Verwertung grundsätzlich geeignet gelistet. Die verbindliche Entscheidung wird jedoch von den für die Getrenntsammlung und Verwertung zuständigen Gebietskörperschaften getroffen. **Die Landeshauptstadt München hat per Satzung auch Sammelbeutel aus BAK ausgeschlossen**, da die eingesetzte Kompostierungstechnik eine vollständige Desintegration nicht ermöglicht.*

*BAK-Materialien, auch rein biobasiert, sind nicht in Anhang 1 BioAbfV aufgelistet. Eine Zuführung, Behandlung und Aufbringung im Anwendungsbereich der BioAbfV ist nicht zulässig.“*

Einwegartikel stellen immer - egal aus welchem Material sie sind – vermeidbaren Abfall dar, da die Produkte unter großem Aufwand (Energie, Wasser andere Ressourcen) nur für den einmaligen Gebrauch erzeugt werden. Dies widerspricht der Abfallhierarchie des § 6 Abs. 1 Kreislaufwirtschaftsgesetz, deren oberste Priorität die Abfallvermeidung ist.

→ Mit Herstellern in Kontakt treten Wunsch der LMU.

## 7. Veranstaltungen im öffentlichen Raum

- eigene Homepage für Veranstaltende mit allen Infos zum Mehrweggebot der LHM

[www.awm-muenchen.de/veranstaltungen](http://www.awm-muenchen.de/veranstaltungen)

- Mehrweggebot in München (Beispiel Wiesn schon seit fast 20 Jahren plastikfrei) → siehe Gewerbeabfallverordnung auf [www.awm-muenchen.de/veranstaltungen](http://www.awm-muenchen.de/veranstaltungen)

## 8. Projekt Zero Waste City

- Regelungen in den Miet- und Pachtverträgen analog der LHM, die bei neuen Verträgen, die Verwendung von Einweg-Take-Away-Verpackungen generell, unabhängig vom verwendeten

Material, untersagen → auch Freistaat Bayern sowie das Wissenschaftsministerium sollten eingebunden werden.

### **9. Ökoprofit, Ökoprofit-Club**

-Teilnahme LMU hatte sich in der Vergangenheit mit eigenen Instituten/Liegenschaften am Programm beteiligt. TUM nicht geplant.

### **10. Termine**

AWM plant für Ende September/Anfang Oktober im Rahmen des Zero Waste Projektes einen Runden Tisch zum Thema Mehrweg für Veranstaltende, die auf Privatgrund, Veranstaltungen durchführen → Ziel Commitment für Mehrweggebot auf allen Flächen innerhalb der LHM herbeizuführen